

Mitteilungsvorlage	Vorlage-Nr.: 00/1000-3278/2021
---------------------------	---



<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Stadtrat/Ferienausschuss (Bekanntgabe)	19.08.2021	Ö

<i>Betreff</i>
Anfrage Stadtratsmitglied Binder vom 23.06.2021 zu Schenkenturm Feenkrebse

<i>Sachbearbeitende Dienststelle</i> Umwelt- und Klimareferat (Ref. VI)	<i>Datum</i> 23.06.2021
<i>Beteiligte Dienststelle/n</i> Baureferat (Ref. IV) FB Umwelt- und Klimaschutz	
<i>Oberbürgermeister, Referats- bzw. Werkleitung</i> 2. berufsm. Bürgermeister, Leiter Umwelt- u. Klimareferat Martin Heilig, berufsm. Stadtrat und Stadtbaurat Benjamin Schneider	

Mitteilung:

Die Anfrage von STRM Binder zum Schenkenturm Feenkrebse wird wie folgt beantwortet:

Der in der Anfrage geschilderte Sachverhalt am Schenkenturm zum Vorkommen von Feenkrebse und Gelbbauchunken wurde vom Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz/FA Naturschutz und Landschaftspflege überprüft und kann so bestätigt werden. Insbesondere das Vorkommen der Gelbbauchunke in den „Tümpeln“ wurde von einer Biologin bestätigt, die im Rahmen ihres Gelbbauchunken-Projektes eng mit der FA Naturschutz zusammenarbeitet.

Die Recherche der Eigentumsverhältnisse hat ergeben, dass die Flächen der Bundesrepublik Deutschland gehören und vom Bundesforstamt bewirtschaftet werden.

Bei einem gemeinsamen Ortstermin mit Vertretern des Bundesforstamtes Ende Juli wurden die Flächen besichtigt. Die geschilderten Zustände mit einer Nutzung als Offroad-Park wurden auch vom Bundesforstamt bestätigt, sind jedoch mitnichten zulässig. Vielmehr versucht das Bundesforstamt – leider nur mäßig erfolgreich – die bekannte Fehlnutzung zu unterbinden. So wurden beispielsweise wiederholt zur Straße hin Schotterwälle aufgeschüttet. Diese werden jedoch immer wieder durch die Autofahrer eingeebnet. Versuche, die Fehlnutzung zu ahnden, sind bisher gescheitert. Es wurde daher im Ortstermin empfohlen, die Wasserschutzpolizei zu kontaktieren. Diese ist Ansprechpartner für Umweltvergehen, kann die Fälle aufnehmen und auch zur Weiterverfolgung an die zuständigen Stellen melden.

Beim Ortstermin wurden Möglichkeiten besprochen, zumindest einen Teil der „Tümpel“ dauerhaft zu schützen und damit die bekannte Artenvielfalt zu fördern und zu erhalten. Es herrscht jedoch Übereinstimmung in der Einschätzung, dass es unmöglich ist, die gesamte Fläche dauerhaft und zuverlässig vor der Fremdnutzung zu schützen. Zudem ist auch

nach Aussage von Fachleuten eine regelmäßige Befahrung der Wasserstellen zum Ziel der Verdichtung wichtig, um die Wasserhaltefähigkeit dieser Bereiche zu erhalten.

Es wurde vereinbart, mittelfristig 2-3 der größten Wasserlöcher mittels baulicher und vegetationstechnischer Maßnahmen zu schützen, sie aber darüber hinaus regelmäßig zu „warten“, um die Wasserhaltefähigkeit zu erhalten.

Zudem wurden Maßnahmen besprochen, um zumindest die Autofahrer aus den Flächen heraus zu halten (Muschelkalkfindlinge, Anlage von Gehölzstrukturen [Benjes-Hecke]). Jedoch wird dies nicht verhindern, dass auch weiterhin Motorrad- oder Mountainbike-Fahrer die Flächen nutzen.

Abschließend wurde festgestellt, dass die genannten Maßnahmen dringend von öffentlichkeitswirksamen Informationen begleitet werden müssen, um das Verständnis der Bürger*innen für die Thematik zu fördern und damit langfristig zum Schutz der Flächen beizutragen.

Die FA Naturschutz befindet sich in engem Austausch mit dem Bundesforstamt und wird das geschilderte Vorgehen zum Schutz der Feenkrebse und der Gelbbauchunken begleiten und unterstützen.

Belange der gesellschaftlichen Vielfalt (Diversity) werden berührt:

Ja

Nein

Bei „Ja“ ergänzende Informationen, wie die Belange berücksichtigt werden/wurden:

Relevante Auswirkungen auf Klimaschutz und Klimaanpassung:

Ja

Nein

Bei „Ja“ ergänzende Erläuterungen:

Die Ausführungen dienen zur Kenntnis.